

## Wochenende...

Nein, mein Mann war nicht begeistert, dass ich auch an diesem Wochenende eine Verpflichtung angenommen hatte. Dazu war es so ein herrlicher, fast noch sommerlicher Tag, an dem er wieder einmal allein mit der Hundemeute seine Runde ziehen musste.

Es ist eben Herbst und das Thema Igel überall in den Medien, in den Schulen und Vereinen nun eben THEMA! Weil ich die Station im nächsten Jahr schließen will ist es mir wichtig, noch so viel Wissen wie möglich in die Öffentlichkeit zu bringen. Es sind so viele Fragen offen, das Interesse so groß....

Diesmal war es eine Kindergruppe des Nabu und die Kinder hatten ihre Eltern mitgebracht. Die Gruppenleiter waren sehr erfreut, dass mein Angebot so gut besucht wurde. Nach und nach trudelten sie ein. Auf dem Boden war – unter Decken versteckt – so viel aufgebaut. Wir haben erst einmal gefragt, was die Kinder und Eltern so alles wissen. Wir fragten nach Aussehen, Verhalten, Lebensweise, Nahrung, Gefährdung und alles wurde aufgeschrieben. Dann wurde aufgelöst, erklärt und zu den Themen die Decken vom Boden abgenommen. Ich hatte Igelpräparate dabei und konnte viele Fragen beantworten. Sehr erfreulich – es wurde unglaublich viel gefragt. Die Präparate gingen von Hand zu Hand. – Dabei blieben wir immer im Konzept.

Wie im Fluge verging die Zeit. Die Erwachsenen bekamen noch eine „Wundertüte“ mit vielen Informationen des Vereins Pro Igel e.V. ausgehändigt. Das kam sehr gut an.

Heute Morgen scheint der Tag gar nicht schön zu werden, aber dennoch bin ich froh, diesen Termin wahrgenommen zu haben, denn Kinder sind gute Multiplikatoren und interessierte, informierte Erwachsene in der Stadt wichtig, denn als Kulturfolger gibt es in der Stadt viele Igel.

Bei mir im Keller sind aktuell über 40 kranke Tiere. – Und die gilt es in den nächsten Stunden zu versorgen. Besonders die kleinen Jungtiere, die sich oft schon in sehr elendem Zustand befinden, wenn sie gebracht werden, und natürlich verletzte Tiere, erfordern meine besondere Fürsorge.

Als ich gestern in der Schulung war, hat mein Mann einen kleinen Igel angenommen, der in einen Kellerschacht gefallen war. Das Tierchen war unterkühlt, verletzt und von vielen Fliegeneiern beladen. Dazu war es völlig dehydriert. Mein Mann legte ihn auf eine Wärmematte und gab tropfenweise vorsichtig Elektrolythlösung.

Als ich kam, konnte ich mich um die Wunden kümmern, vor allem Fliegeneier entfernen und die medikamentöse Behandlung einleiten. Wie gut, dass ich eine Tierärztin habe, die mich gut kennt, die mir vertraut und mir für solche Notfälle in der Zeit, wo sie nicht erreichbar ist, Medikamente zur Verfügung gestellt hat. Morgen werde ich ihr das kleine Tier vorstellen. Schmerzen wird es nicht mehr haben, aber die Wunde muss sie sehen...

Abends rief noch eine Frau an. Ich war todmüde, sie hörte nicht richtig zu, wiederholte alles falsch und schien gar nichts zu kapieren, ja nicht mal kapieren zu wollen... Da war ich schon mal ungeduldig! Als sie endlich auflegte, kam ich nicht umhin, einen tiefen Seufzer loszuwerden: Herr schmeiß Hirn, aber triff endlich auch!

Drückt bitte alle die Daumen, dass das junge Tierchen, das ein Igelleben noch vor sich hat, leben darf.

Karin Oehl

Pulheim, 07.10.2018